

BBS-Schüler errichteten im P-Seminar einen Kohlenmeiler

Kohlenmeiler, was ist das?! Das fragten sich 15 Schüler der Bertolt-Brecht-Schule aus der Q11 im September 2012, als sie zum ersten Mal im P-Seminar bei Dr. Gerhard Brunner saßen. Lasst mich euch kurz mal einen Kohlenmeiler erklären: Im Grunde genommen ist es ordentlich gestapeltes Holz, das zuerst mit Zweigen, dann mit Erde bedeckt und danach für eine Woche vor sich hin schwelt, um Holzkohle zu bekommen. Klingt simpel, ist es aber nicht!

Die Schüler trafen sich regelmäßig in verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen zum Beispiel das Organisieren von Werkzeugen oder die Beschaffung aller erforderlichen Genehmigungen erledigt werden musste. Anfang Januar wurde es Ernst. Die 15 Schüler und Dr. Gerhard Brunner marschierten fast jeden Dienstag in den Reichswald bei Langwasser Süd, um die benötigten zehn Ster Holz für den Kohlenmeiler zu schneiden. Motorsägen hatten sie keine, also mussten alle Bäume mit Hilfe von Handsägen gefällt, entastet und in handliche Längen gesägt und anschließend zum Lagerplatz getragen werden. Nachdem sie nun das Holz hatten, traf sie eine Hiobsbotschaft: Ihr eigentlicher Bauplatz für den Kohlenmeiler wurde nicht genehmigt – und das eine Woche vor dem geplanten Bau. Am südwestlichen Rand des Moorenbrunnfeldes fand sich aber schnell ein neuer genehmigungsfähiger Platz.

Am 4. Mai war es so weit: Unter Anleitung von Herrn Kübler, der früher professionell Kohlenmeiler gebaut hat, errichteten die Schüler ihren eigenen Kohlenmeiler, was ehrlich gesagt ein Haufen Arbeit bedeutete. Nachdem gegen 15 Uhr angeschürt werden konnte, schwelte der Meiler unter der abwechselnden Aufsicht der Schüler und ihres Lehrers Tag und Nacht.



In der folgenden Woche bot ein Ehepaar vom BUND-Naturschutz Führungen für Schulklassen an. Am 11. Mai war es dann so weit: Die Schüler hatten ein Fest organisiert und der Kohlenmeiler wurde geöffnet. Die Ausbeute war am Ende nicht so groß wie erhofft. Statt 200 bis 250 Kilogramm Holzkohle, die dabei entstehen sollten, wurden es nur drei Schubkarren voll. Aber trotzdem konnten die Schüler eine stolze Summe von 150 Euro in Form von Spenden, beim Verkauf der Kohle und „Drei im Weckla“, die auf der eigens erzeugten Holzkohle gegrillt wurden, einnehmen. Mit dem Geld wird der Bau einer Schule in Tansania unterstützt, einem UNESCO-Projekt.

Alle Schüler haben das Projekt heil überstanden und konnten eine Menge an neuen Erfahrungen sammeln. Stolz können sie nun sagen: „Kohlenmeiler 2013. Ich war dabei!“

Thomas Schramowski, Schüler der BBS